

und Mustapha las und der kleine Ali lag ganz still da, seine Finger spreizte er von einander wie die Kinder es thun, wenn es ihnen wohl ist, und seine kleinen Glieder streckten sich behaglich.

„Jesus liebe dich, mein kleiner Sohn“, fast unhörbar und mit einem tiefen Seufzer kam es über Mustaphas Lippen, als er das Buch zuschlug und bei Seite legte.

### Vierundzwanzigstes Kapitel.

Der Frühling kam in's Land mit allem Duft der Blütenpracht, mit Vogelsang und Sonnenschein.

„Kommt herüber nach Bebet“, bat Hynasand, die Witwe. „Mein Haus ist euer Haus. Nehmt alles was ich habe, nicht um Geld. Sieh Mustapha, ehe wir Freunde waren, begehrte ich euer Geld, aber was ist Geld unter Freunden. Kommt herüber und macht mein Herz und mein Haus voll Sonnenschein.“

„Ich danke dir, Hynasand“, sagte Mustapha, „aber heute früh war Ascham, mein Freund, bei mir, du kennst ihn. „Mustapha“, sprach er, „ich bin dein Freund, ich kenne dein Herz, dein Herz ist bei den Christen, aber auch andere kennen dein Herz. Sei klug Mustapha. Schlangen ringeln um dein Haus. Wen die Schlange sticht, die Schlange, die Abdulla heißt, dessen Glück ist flüchtiger wie der Rauch, der soeben deiner Zigarette entsteigt. Geh' nicht mit dem Giaur und sitze nicht in den Häusern, wo man ihren Gott anbetet“. So sprach er. Soll ich nicht achten des Freundes Rat?“

Die Witwe schwieg. Uchda aber rief schnell: „Laß uns bleiben wo wir sind, Geliebter.“ Sie sah ihn ängstlich und fragend an.

„O Mustapha, werden die wilden Wogen niemals zur Ruhe kommen? Kann der Haß nicht schweigen? O Geliebter, warum verfolgt man dich?“

Er sah sie an mit einem Glanz in seinen Augen, den sie sonst niemals darin gesehen.